Neue und wenig bekannte Eriophyiden.

Von

A. Nalepa (Baden bei Wien).

(Eingelaufen am 6. Juni 1919.)

Eriophyes pini cedri nov. subsp.

K. gedrungen, zylindrisch bis walzenförmig. Schildzeichnung jener von *E. p. typicus* Nal. sehr ähnlich. Sfd. glatt. S. d. 38μ l., s. front. 12μ l. Rost. mäßig stark. Cheliceren 26μ l. B. kurz, gedrungen. Abd. scharf geringelt, ca. 62 Rg. Rücken- und Bauchseite gleichartig punktiert; Punkthöcker groß, voneinander weit abstehend, auf den Ringen vor dem Schwanzlappen schwächer. S. abdom. dors. 11μ l., dornartig; s. l. hinter dem Epg. inseriert, 25μ l., s. v. I. 24μ , s. v. II. 19μ , s. v. III. 28μ l., haarspitzig. Schwzl. breit, s. c. kurz, an der Basis verstärkt, s. a. 13μ l., sehr stark. Epg. 20μ br., s. g. 13μ l. Epand. 23μ br., bogenförmig. Ova eiförmig.

♀ 180μ l., 37μ br. — ♂ 170μ l., 47μ br.

Vereinzelt finden sich ♂ von tonnenförmiger Gestalt und auffallender Größe (210μ l., 54μ br.).

Unterscheidet sich von *E. p. typ.* durch die gedrungene, walzenförmige Körperform, die kürzeren und stärkeren Borsten, die geringere Anzahl der Rg., die großen Punkthöcker, die kürzeren s. l., die langen und starken s. a., endlich durch den breiten Schwzl.

E. pini laricis, der die Knospenverbildung von *Larix decidua* Mill. verursacht, besitzt einen längeren Sch. und ein längeres Rost. (Cheliceren 40μ l.), gestrichelte Sfd., kleinere Punkthöcker und schwächere s. a. *E. pini cembrae*, der Urheber der Knospendeformation und Knospenwucherung von *Pinus Cembra* L., unterscheidet sich von *E. p. cedri* durch den langgestreckten Körper, die breite Ringelung und die strichförmigen, eng stehenden Punkthöcker.

Cedrus atlantica Man.: Knospendeformation (leg. René Maire, Atlas de Blidah, 1913); das Untersuchungsmaterial erhielt ich durch die freundliche Vermittlung des Herrn C. Houard.

Eriophyes hippocastani (Fockeu).

Fockeu, Rev. biol. Nord France, 1890, Vol. 3, p. 61, Fig. 2 (*Phytoptus h.*).

K. zylindrisch. Sch. 20μ l., dreieckig, vorn abgerundet, gegen die Körperachse mäßig geneigt. Zwischen den BH. mit dem Hinterrand gleichlaufend eine Querlinie, deren Enden nach vorn gewendet sind; in den Sfd. undeutliche Längslinien. BH. groß, einander mäßig genähert, eine Ringbreite vom Hinterrand entfernt. Rost. kurz, schwach. Tasterborsten lang. Cheliceren 17μ l., gerade. B. schwach; B. 1 23μ , B. 2 17μ l. Gl. 5 doppelt so lang als Gl. 4. Kr. 1 etwa so lang wie Gl. 5, Kr. 2 etwas länger. S. fem. I. und II. sehr lang; Außenborsten der B. 2 fast so lang wie s. pat. I. Fdk. 4-str. Stl. kurz, bisweilen mit einer Andeutung von Gabelung; s. cox. I. vor dem vorderen, s. cox. II. vor dem hinteren Ende der Stl. und sehr weit vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. ziemlich breit geringelt (ca. 62 Rg.); RHrg. ebenso breit wie die BHrg., vor dem Schwzl. kaum breiter. Rückenseite glatt, Bauchseite schwach punktiert. S. v. mit Ausnahme der s. v. III. schwach und in sehr feine Enden auslaufend; s. l. hinter dem Epg. inseriert, 23μ l., s. v. I. 56μ , s. v. II. 16μ l., s. v. III. von fast gleicher Länge, jedoch stark, zugespitzt. Schwl. klein; s. c. 70μ l., an der Basis verstärkt, s. a. sehr kurz und fein. Epg. 18μ br., flach, beckenförmig. Dkl. meist fein gestreift; s. g. 14μ l., sehr fein, grundständig. Epend. 12μ br., stumpfwinklig.

♀ 150μ l., 29μ br. — ♂ 120μ l., 25μ br.

Aesculus hippocastanum L.: Abnorme Haarschöpfchen in den Nervenwinkeln auf der Blattunterseite.

Fockeu untersuchte dieses Cecidium und beschrieb den Erzeuger desselben; seine Beschreibung ist zum großen Teil unrichtig, die wenigen zutreffenden Angaben beziehen sich auf Merkmale von untergeordneter Bedeutung. Auf die Mängel im einzelnen einzugehen, würde zu weit führen, nur auf unrichtige Angaben,

soweit sie sich auf besonders wichtige Eigentümlichkeiten beziehen, soll hier in Kürze hingewiesen werden: eine Schildzeichnung, wie sie von Fockeu beschrieben und gezeichnet wird, ist nicht vorhanden, die Rückenseite des Abd. ist glatt. Es ist nicht richtig, daß die s. v. II. fehlen; nicht die Maxillen, sondern die Maxillartaster sind gegliedert und tragen eine Borste (Tasterborste). Das 3. und 4. Beinglied tragen nur je eine Borste. Charakteristisch und von Fockeu nicht beachtet ist die Länge des Gl. 5, sind die sehr weit nach vorn gerückten s. cox. II., die hinter dem Epg. stehenden s. I., endlich die sehr langen und feinen s. v. I.

Eriophyes moehringiae Lindr.

Lindroth, J. I., Acta Soc. Faun. Fenn., 1899, Vol. 18, p. 14.

K. groß, schwach spindelförmig. Sch. 36μ l., gegen die Körperachse wenig geneigt, halbkreisförmig, im Mfld. von 5 nach hinten divergierenden höckerigen Längsleisten durchzogen, an die sich in den Sfld. 2 Bogenlinien anlegen; die Zwischenräume sind mit strich- und punktförmigen Höckern ausgefüllt. BH. groß, randständig, einander etwas genähert; s. d. 29μ l., sehr fein. Rost. ungefähr 23μ l., schwach, schräg nach vorn gerichtet. B. kräftig, die beiden Endglieder schwächer. Gl. 4 etwas länger als Gl. 5; s. fem. lang. Kr. von nahe gleicher Länge. Fdk. 6-str., von elliptischem Umriß. Stl. einfach, kurz; Koxalleisten verkürzt. Innere Koxalwinkel voneinander entfernt; s. cox. I. vor dem Vorderende, s. cox. 2. hinter dem Hinterende der Stl. und wenig vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. sehr schmal geringelt, ca. 78 Rg.; Punktierung eng und schwach. Analabschnitt breiter geringelt, Rg. vor dem Schwzl. glatt. S. I. 38μ l., hinter dem Epg. sitzend, s. v. I. 56μ , s. v. II. 18μ l., außerordentlich fein, s. v. III. 38μ l. sehr schwach. Schwzl. klein; s. c. von halber Körperlänge, s. a. 5μ l. Epg. 24μ br., fast halbkugelig. Dkl. von zahlreichen Längslinien durchzogen; s. g. 21μ l., sehr fein, seitenständig. Epend. 18μ br., stumpfwinklig.

♀ 190μ l., 46μ br. — ♂ 140μ l., 38μ br.

Moeringia lateriflora L.: Füllung und Vergrünung der Blüten (Lindroth). Finnland.

M. polygonoides M. et K.: Triebspitzendeformation und Vergrünung (Thomas, N. Acta Leop. Carol., 1876, Vol. 38, p. 261, tab. 9, fig. 10). ? Arosa, leg. Thomas, 1905.

Lindroth gab eine kurze, zutreffende Beschreibung des Gallenerzeugers von *M. lateriflora*; durch unmittelbare Vergleichung konnte festgestellt werden, daß die Triebspitzendeformation von *M. polygonoides* von derselben Art verursacht wird. Die Gallmilben der letztgenannten Wirtspflanze unterscheiden sich im allgemeinen nur durch stärkere Borsten.

E. moehringiae hat auch viele charakteristische Merkmale mit *E. cerastii* gemein, so daß die nahe Verwandtschaft beider Arten unverkennbar ist.

Eriophyes cerastii (Nal.).

Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1891, Bd. 28, p. 228 (*Phytoptus c.*).
— Denk. Ak. Wien, 1892, Bd. 59, p. 536, Taf. 4, Fig. 11, 12.

K. groß, schwach spindelförmig. Sch. 37μ l., dreieckig, gegen die Körperachse wenig geneigt. Mfd. von drei Längslinien durchzogen und jederseits von einer Längslinie begrenzt, die sich über dem BH. gabelt; mit dieser gleichlaufend eine kürzere Längslinie, die sich gleichfalls gabelt. In den Sfld. kurze Bogenlinien; Zwischenräume schwach gekörnt. BH. groß, einander genähert und knapp vor dem Hinterrand stehend; s. d. 29μ l., steif. Rost. ungefähr 23μ l., schwach, schräg nach vorn gerichtet. Tasterborste lang und fein. B. kräftig, die beiden Endglieder schwächer. Gl. 4 etwas länger als Gl. 5; s. fem. lang. Kr. beider Beinpaare fast gleich lang. Fdk. der B. 1 5-str., der B. 2 4-str. Stl. einfach, sehr kurz. Koxalleisten stark verkürzt. Innere Koxalwinkel voneinander entfernt; s. cox. I. in der Höhe des vorderen Endes der Stl., s. cox. II. vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. in der vorderen Hälfte sehr schmal geringelt, ca. 70 Rg. Punktierung fein und ziemlich weit; Rg. vor dem Schwzl. glatt. S. I. 38μ l., in der Höhe des Epg. inseriert; s. v. I. 47μ , s. v. II. 19μ , s. v. III. 37μ l., außerordentlich fein und schwach, fast fädlich. Schwzl. klein; s. c. von halber Körperlänge, s. a. 6μ l. Epg. 25μ br., ziemlich flach, fast trichterförmig. Dkl. von vielen feinen Längs-

linien durchzogen; s. g. etwa so lang wie s. v. II., sehr fein, seitenständig. Epend. 18μ br., bogenförmig.

♀ 150μ l., 41μ br. — ♂ 120μ l., 38μ br.

Cerastium triviale Link.: Triebspitzendeformation, Internodien verkürzt.

Charakteristisch für *E. moehringiae* und *cerastii* sind die schmale Ringelung des Abd., die langen s. l., s. v. I. und besonders s. v. III. und die Streifung der Dkl.; sie unterscheiden sich durch die Schildzeichnung, die Stellung der BH., die Fdk. und die Stellung der s. l.

Eriophyes Peyerimhoffi nov. spec.

K. spindelförmig. Sch. 38μ l., groß, halbkreisförmig, gegen die Körperachse wenig geneigt. Mfld. von drei Längslinien durchzogen, Seitenlinien ungefähr in der Mitte gebrochen, Medianlinie unvollständig, vom Hinterrand bis in die Mitte des Sch. reichend. Über den BH. kurze Bogenlinien, die sich an eine kurze Längslinie anlegen; mit den Seitenrändern gleichlaufend eine Längslinie. BH. groß, den Hinterrand überragend; s. d. 34μ l., sehr fein. Rost. groß, kräftig, schräg nach vorn gerichtet. Cheliceren 23μ l. B. schwach. Gl. 4 etwas länger als Gl. 5, beide sehr dünn; s. tib. I. und s. fem. I. lang. Kr. fast gleich lang, Kr. 1 kaum länger als Gl. 5. Fdk. sehr zart, 4(?)-str. Stl. einfach, kurz, die weit voneinander abstehenden Koxalwinkel nicht erreichend; s. cox. I. in der Höhe des Vorderendes, s. cox. II. fast in der Höhe des Hinterendes der Stl. und weit vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. scharf geringelt. RHrg. ca. 56, deutlich breiter und stärker punktiert als die BHrg. Rg. vor dem Schwzl. auf der Rückenseite glatt. Bauchborsten an ihrer Basis verstärkt, dann sehr fein und auffallend lang; s. l. 47μ , s. v. I. 56μ , s. v. II. 24μ , s. v. III. 28μ l., haarspitzig. Schwzl. klein; s. c. kurz, s. a. sehr kurz und fein. Epg. 22μ br., fast halbkugelförmig. Dkl. fein gestreift; s. g. 23μ l., seitenständig, sehr fein.

♀ 160μ l., 38μ br. — ♂ unbekannt.

Linum corymbiferum Desf.: Blattrandrollung nach oben. Algier (leg. P. de Peyerimhoff, März 1913; C. Houard in lit.).

Eriophyes longisetus (Nal.).

Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1890, Bd. 27, p. 213 (*Cecidophyes l.*).
 — N. Acta Ac. Leop., 1891, Vol. 55, p. 387, tab. 2, fig. 3, 4; tab. 3, fig. 10. — Zool. Jahrb. Syst., 1893, Bd. 7, p. 310 (*Phytoptus l.*)

K. zylindrisch bis schwach spindelförmig. Sch. dreieckig, über dem Rost. zugespitzt, gegen die Körperachse mäßig geneigt. BH. groß, halbkuglig, voneinander entfernt, randständig. Rost. kurz, kräftig, schräg nach vorn gerichtet. Tasterborste lang. B. schwach. Fdk. 5-str. Kr. 1 an der Basis schwach gebogen, so lang wie Gl. 5 (9.5μ), Kr. 2 etwas länger. S. pat. I. lang steif. Stl. einfach, bei einzelnen Individuen ziemlich tief gegabelt; s. cox. I. in der Höhe des vorderen, s. cox. II. in der Höhe des hinteren Endes der Stl. und etwas vor den inneren Koxalwinkeln inseriert. Ringelung des Abd. gleichmäßig, scharf, Punktierung fein und weit, auf der Bauchseite enger. S. v. lang und steif; s. v. III. haarspitzig. Schwzl. ziemlich groß; s. c. von halber Körperlänge, s. a. vorhanden. Epg. fast trichterförmig, Dkl. dicht längsgestreift; s. g. seitenständig, lang. Epan. flach bogenförmig.

Die Art zerfällt in zwei Unterarten:

1. *E. longisetus (typicus)* Nal.

K. gestreckt, schwach spindelförmig. Sch. 34μ l. Die drei Mittellinien werden jederseits von je einer Längslinie begleitet, die am Vorderrand beginnt, sich in ihrem weiteren Verlauf nach einwärts wendet, den Hinterrand jedoch nicht erreicht; in den Seitenfeldern über den BH. kurze Bogenlinien. Bei einzelnen Individuen ist die Schildfläche fein gekörnt. S. d. 60μ l., steif. B. lang; B. 1 42μ , B. 2 38μ l. Gl. 4 und 5 gleich lang, schwach. Abd. schmal geringelt, ca. 76 Rg. Punktierung sich über die ganze Rückenfläche erstreckend, auf den 3—4 letzten Rg. undeutlich. S. I. 52μ l., sehr fein, s. v. I. 72μ , s. v. II. 27μ , s. v. III. 28μ l. Schwzl. mäßig groß; s. a. 6μ l., stark, stiftförmig. Epg. 26μ br.; s. g. 28μ l.

♀ 190μ l., 42μ br. — ♂ 150μ l., 40μ br.

Hieracium murorum L.: Enge Einrollung des Blattrandes ohne abnorme Behaarung.

2. *E. longisetus villificus* (F. Thomas) Nal.

Fr. Thomas, Mitth. bot. Ver. Gesamtthür., 1885, Bd. 4, p. 74 (*Phytoptus villificus*; descr. nulla). — Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1918, Bd. 55, p. 3.

K. klein, gedrunken, zylindrisch bis schwach spindelförmig. Sch. 28μ l. Die Linien der Schildzeichnung (fünf Längslinien im Mfd., je eine längs der Seitenränder, je eine Bogenlinie über den BH.) treten leistenartig hervor. S. d. 47μ l. B. schwach, kurz: B. 1 32μ , B. 2. 30μ l. Gl. 4 und 5 kurz; Gl. 4 um ein Drittel länger als Gl. 5. S. pat. I. stark und so lang wie ein B., s. pat. II. dagegen kurz und fein; Außenborsten der B. 1 und 2 auffallend lang und stark. Ringelung des Abd. ziemlich breit und scharf, ca. 60 Rg.; die Punktierung der Rückenseite erstreckt sich nur auf die vordere Hälfte des Abd. S. l. in der Höhe des Epg., 27μ l.; s. v. I. 47μ l., steif, s. v. II. 19μ l., sehr schwach; s. v. III. 31μ l. Schwzl. groß; s. a. 8μ l., steif. Epg. 23μ br.; s. g. 19μ l.

♀ 150μ l., 34μ br. — ♂ 130μ l., 37μ br.

Durch die geringere Körpergröße, die Schildzeichnung, die kürzeren, aber stärkeren s. d., s. l. und s. v. I., die sehr starken und langen Außenborsten und s. pat. I, die kürzeren und schwächeren B., die kurzen Gl. 4 und 5, den auf der Dorsalseite glatten Endteil des Abd., endlich durch das schmalere Epg. von *E. l. typicus* verschieden.

Hieracium murorum L.: Filzig-zottige Randwülste der Laubblätter und rundliche Filzpolster auf der Spreite (leg. O. Jaap, Oytal b. Oberstdorf im Allgäu, ca. 1200 m, 11. August 1917).

Nach Thomas (l. c.) sind die Erzeuger der Randrollung und der filzigen Randwülste „auffallend voneinander verschieden“; seine Angaben beziehen sich jedoch nur auf das Verhältnis zwischen Körperlänge und Körperbreite und auf die Breite der Abdominalringe. Sie treffen nicht zu, sehr wahrscheinlich weil die Messungen an stark geschrumpftem Alkoholmaterial vorgenommen wurden.

Phyllocoptes punctatus nov. spec.

K. zylindrisch. Sch. 29μ l., dreieckig, über dem Rost nicht vorgezogen. Schildzeichnung netzartig. BH. zapfenförmig, den

Hinterrand überragend, voneinander weitabstehend; s. d. 17μ l., stark, stumpfspitzig. Rost. ziemlich kräftig, schwach gebogen, schräg nach vorn gerichtet. Cheliceren 26μ l., sehr fein. B. ziemlich kurz und kräftig. Gl. 4 um ein Viertel länger als Gl. 5. S. tib. I. 9μ l., steif. Kr. 1 wenig kürzer als Kr. 2 und fast so lang wie Gl. 4. Fdk. 4-str. Stl. einfach; s. cox. I. vor dem vorderen, s. cox. II. vor dem hinteren Sternalleistenende und weit vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. mit ca. 38 RHrg., die mit Ausnahme von 8 bis 9 vor dem Schwzl. befindlichen Ringen an ihrem Hinterrand weit voneinander abstehende Punkthöcker tragen. BHrg. ziemlich breit und stark punktiert. Die RHrg. der Nymphen sind schmaler und tragen warzenartige große Punkthöcker. Die s. v. sind sehr fein und sind an ihrer Basis verstärkt; s. l. hinter dem Epg. inseriert, 19μ l., s. v. I. 46μ , s. v. II. 32μ l., s. v. III. 23μ l., haarspitzig. Schwzl. klein; s. c. kurz, stark, s. a. fehlen. Epg. 23μ br., etwas flach, beckenförmig, Dkl. gestreift; s. g. 16μ l., seitenständig, sehr fein. Epand. 16μ br., klammerförmig.

♀ 180μ l., 38μ br. — ♂ 130μ l., 30μ br.

Die vorliegende Art zeigt in vielen Merkmalen eine große Übereinstimmung mit *Phyllocoptes retiolatus* Nal., ist aber durch die einfachere Schildzeichnung, den abgerundeten Vorderrand des Sch., die kurzen, starken s. d., die 4-str. Fdk., die geringere Anzahl von RHrg., die ziemlich breiten und kräftig punktierten BHrg., den Mangel der s. a. u. a. verschieden.

Alnus incana DC.: Auf gebräunten Blättern in Gesellschaft mit *Epitrimerus dipterochelus*, *Oxyplurites platynaspis*, *Eriophyes bistriatus*.

Phyllocoptes triserratus Nal.

Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1918, Bd. 55, p. 4.

K. gedrunken, stark verbreitert, von eiförmigem Umriß. Sch. 38μ l., fast ein Drittel der Körperlänge messend, halbkreisförmig, gewölbt, gegen die Körperachse stark geneigt. Schildzeichnung netzartig, ohne Medianlinie. BH. groß, einander etwas genähert, vor dem Hinterrand sitzend; s. d. kurz, 12μ l., stark,

nach oben gerichtet. Rost. kurz, schwach, senkrecht nach abwärts gerichtet. B. schlank. B. 1 34μ l., B. 2 30μ l. Fußglieder in ihrer Länge kaum verschieden. Kr. fein, Kr. 1 etwa so lang wie Gl. 5, Kr. 2 wenig länger. Fdk. 5-str., federartig. Stl. einfach, kurz, die inneren Koxalwinkel nicht erreichend. Koxalleisten sehr verkürzt; s. cox. I. vor dem Vorderende der Sternalleiste und zwischen den Koxalleisten der B. 1, s. cox. II. wenig vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Rückenseite des Abd. von drei niedrigen Kämmen, die von schwachen Aufbiegungen des Hinterrandes der RHrg. gebildet werden und nach hinten verstreichen, in vier Felder geteilt; 23 breite RHrg., die nach hinten an Breite abnehmen. Die letzten drei bis vier Ringe sehr schmal und vollständig. BHrg. ziemlich breit und fein punktiert. Bauchborsten sehr fein und in ihrer Länge wenig voneinander verschieden. S. I. etwas länger als B. 2, in der Höhe des Epg. sitzend, s. v. I. wenig länger, s. v. II. fast so lang wie s. I., s. v. III. nahe so lang wie diese und sehr fein. Schwzl. klein; s. c. kurz, s. a. sehr kurz und fein. Epg. 23μ br., flach, schalenförmig. Dkl. gestreift, s. g. fast grundständig, auffallend lang, beiläufig so lang wie s. v. I.

♀ 130μ l., 56μ br. — ♂ unbekannt.

Unter den bisher bekannten *Phyllocoptes*-Arten durch die drei niedrigen Rückenkämmen gut gekennzeichnet.

Quercus pubescens Willd.: Als Einmieter im *Erineum quercinum* Persoon.

Phyllocoptes stylotrichus nov. spec.

K. gedrungen, spindelförmig. Sch. 32μ l., sehr schmal, fast rautenförmig, im Mfd. von den drei Mittellinien durchzogen, die jedoch den Hinterrand nicht erreichen. Die Seitenlinien treten scharf hervor und sind an ihrem hinteren Ende durch kurze Querlinien, die im Fußpunkt der schwachen Medianlinie unter einem stumpfen Winkel zusammenstoßen, verbunden. Die Sfd. sind un deutlich netzartig gezeichnet. Die 56μ l., starken, nach oben und vorn gerichteten s. d. sitzen auf zylindrischen, 10μ l. BH., die einander sehr genähert sind. Rost. riesig entwickelt, 65μ l., senkrecht nach abwärts gerichtet. — B. lang, sehr kräftig. Gl. 4 und

5 schwächer als die vorhergehenden Beinglieder. B. 1: Gl. 4 13μ l., Gl. 5 11μ l. Kr. 1 11μ l., Kr. 2 13μ l. Fdk. sehr groß, 8-str. (9-str.). Stl. einfach, kurz; s. cox. II. vor den inneren Koxalwinkeln sitzend, s. cox. III. sehr lang und stark. RHrg. schmal, zahlreich (ca. 68), glatt oder am Hinterrand fein punktiert. Rg. vor dem Schwzl. breiter und vollständig. S. l. in der Höhe des Epg., 19μ l., s. v. I. 56μ l. mit außerordentlich feinen Enden, s. v. II. 38μ l., s. v. III. 29μ l., steif, haarspitzig. Schwzl. ziemlich groß; s. c. kurz, s. a. fehlen. Epg. groß, beckenförmig. Dkl. schwach gestreift, s. g. 24μ l. Epand. 19μ br., stumpfwinklig.

♀ 180μ l., 70μ br. — ♂ 140μ l., 59μ br.

Acer pseudoplatanus L.: Als Einmieter im *Erineum acerinum* DC. (= *purpurescens* Gaertner).

Ph. stylotrichus erinnert durch seine Körpergestalt an *Epitri-merus gigantorhynchus* Nal. (Denk. Ak. Wien, 1896, Bd. 64, p. 392, Taf. 4, Fig. 1; Taf. 5, Fig. 7 [*Trimerus g.*]). Der riesige, senkrecht nach abwärts gerichtete Rüssel vereitelt jeden Versuch, Tiere durch Schieben des Deckglases um die Körperachse zu drehen und dadurch zu einer vollständigen Bauch- und Rückenansicht zu gelangen; von den heute bekannten Arten der Gattung unterscheidet er sich auffallend durch die Körpergestalt, den riesigen Rüssel, dann besonders durch die auf langen zylindrischen Höckern stehenden s. d.

Phyllocoptes impressus nov. spec.

K. gestreckt, spindelförmig, dorsal abgeflacht, schwach eingedrückt. Sch. 49μ l., halbkreisförmig, gegen die Körperachse wenig geneigt; Vorderrand über dem Rüssel vorgezogen, längs des Hinterrandes eine seichte Furche, Seitenränder schwach nach außen gebogen. Im Mfld. ein von den nach hinten stark divergierenden Seitenlinien begrenztes abgeflachtes Feld, das von der undeutlichen Medianlinie durchzogen ist; Seitenlinien vielfach gebrochen. Mfld. von eingebogenen Längslinien begrenzt. Längs der Seitenränder ein aus drei kurzen Bogenlinien gebildeter Linienzug. Die Felder zwischen den Linien vertieft, Linien daher scharf kantig hervortretend. BH. sehr groß, einander genähert, vom

Hinterrand eine Ringbreite entfernt, am Rande der Quersfurche; s. d. 15μ l., sehr stark, fast stachelartig. Rost. verhältnismäßig kurz, kräftig, senkrecht nach abwärts gerichtet. Cheliceren 23μ l. B. schlank, schwach. Gl. 4 und 5 bedeutend schwächer als die Patella und der Femur. Gl. 4 wenig länger als Gl. 5. Kr. 1 etwa so lang wie Gl. 5 und wenig kürzer als Kr. 2. Fdk. 4-str. Stl. einfach, die inneren Koxalwinkel nicht erreichend; s. cox. I. etwas hinter dem Vorderende der Stl., s. cox. II. wenig vor den inneren Koxalwinkeln, s. cox. III. fast in den äußeren Koxalwinkeln sitzend. Abd. auf der Rückenseite schwach eingedrückt, von 22—25 Hrg. von durchschnittlich 4μ Breite bedeckt; die letzten 3—4 Rg. schmaler und vollständig. BHrg. sehr schmal und sehr fein punktiert. Bauchborsten im allgemeinen steif und in sehr feine Enden auslaufend; s. l. 22μ l., in der Höhe des Epg. sitzend, s. v. I. 33μ ., s. v. II. 19μ , s. v. III. 23μ l., letztere meist feiner als s. v. II., haarspitzig. Schwzl. schwach entwickelt; s. c. kurz, fädlich, s. a. sehr kurz, meist schwer auffindbar. Epg. 23μ br., fast halbkuglig. Dkl. fein und undeutlich gestreift; s. g. 15μ l., seitenständig. Epend. 19μ br., stumpfwinklig.

♀ 170μ l., 56μ br. — ♂ 140μ l., 47μ br.

Dem *Phyllocoptes depressus* Nal. (Denk. Ak. Wien, 1896, Bd. 64, p. 390, Taf. 5, Fig. 5, 6) nahestehend; dieser unterscheidet sich jedoch von der oben beschriebenen Art durch folgende Merkmale: Sch. von drei schwachen Mittellinien durchzogen, Hinterrand nach hinten ausgebogen, den ersten RHrg. teilweise bedeckend, BH. klein, einander sehr genähert, vom Hinterrand entfernt, s. d. sehr kurz und fein, B. kurz, schwach, RHrg. durchschnittlich 6μ br., Epg. 19μ br., s. g. 20μ l., s. v. im allgemeinen steif.

Sorbus Aria L.: Auf gebräunten Blättern.

Phyllocoptes latifrons Nal.

Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1918, Bd. 55, p. 4.

K. gestreckt, ungefähr von der Mitte an sich nach hinten allmählich verjüngend. Sch. 38μ l., dreieckig, vorn zugespitzt, gegen die Körperachse mäßig geneigt, ohne erkennbare Zeichnung; an der Außenseite der BH. je eine kurze, starke, nach vorn ver-

laufende Linie. BH. groß, halbkugelig, ungefähr eine Ringbreite vom Schildhinterrand und voneinander weit entfernt, fast in die Schilddecken gerückt; s. d. 12μ l., sehr fein. Rost. groß, senkrecht nach abwärts gerichtet. Cheliceren 23μ l., fast gerade. Tasterborste lang. B. schlank. Gl. 4 der B. 1 mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Gl. 5. Kr. beider Beinpaare von gleicher Länge (ca. 7.5μ l.). Fdk. der B. 1 7-str., der B. 2 6(?) -str. Stl. kurz, einfach; s. cox. I. in der Höhe des vorderen Endes der Stl., s. cox. II. wenig vor den inneren Koxalwinkeln inseriert. Abd. dorsal abgeflacht, von 35—40 schmalen, glatten RHrg. bedeckt; die letzten drei Ringe vollständig. BHrg. sehr schmal, sehr fein und eng punktiert; s. I. 29μ l., sehr fein, s. v. I. 38μ , s. v. II. 18μ , s. v. III. 23μ l., haarspitzig. Schwzfl. klein; s. c. kurz, sehr fein, fädlich, s. a. 3μ l. Epg. 21μ br., halbkuglig, Dkl. fein gestreift, s. g. 28μ l., grundständig, steif. Epan. 15μ br., stumpfwinklig.

♀ 170μ l., 38μ br. — ♂ 120μ l., 38μ br.

Colutea arborescens L.: Fiederblättchen infolge von beuligen Auftreibungen löffelartig ausgebuchtet, Blattrand noch oben schwach eingerollt oder eingebogen, Fleckenbildung und Mißfärbung. Meist werden sämtliche Blätter eines Sprosses befallen; solche Sprosse sind vertrockneten Sprossen täuschend ähnlich und von weitem sichtbar. Auf wild wachsenden Exemplaren des Blasenstrauches (Baden, Alexandrowitsch-Anlagen, Juli 1917).

Phyllocoptes coronillae Can. et Massal.

Canestrini und Massalongo, Bull. Soc. Veneto-Trent., 1893, Vol. 5, p. 151. — Canestrini, Prosp. Acarof., 1894, Vol. 6, p. 788, tav. 61, fig. 3, 4, 5.

K. gestreckt, spindelförmig. Sch. 35μ l., dreieckig, vorn abgestumpft, Hinterrand zwischen den BH. scharf ausgeprägt, seitlich derselben undeutlich; eine Schildzeichnung ist nicht erkennbar. BH. groß, randständig, einander mäßig genähert; s. d. 28μ l., stark. Rost. kurz, ziemlich schwach, schräg nach vorn gerichtet. Cheliceren 21μ l. B. schlank; Gl. 4 um mehr als ein Drittel länger als Gl. 5. Kr. 1 7.5μ l., etwas länger als Gl. 5 und wenig kürzer als Kr. 2. S. tib. I. stark, s. fem. I. lang. Fdk. 5-str.

Stl. kurz, einfach; s. cox. I. in der Höhe des Vorderendes der Stl. sitzend und verhältnismäßig lang (10μ), s. cox. II. nahe den inneren Koxalwinkeln inseriert. Abd. mit 38—42 glatten, schmalen, gegen das Körperende etwas breiteren RHrg. Bauchseite kräftig und ziemlich weit punktiert. Bauchborsten im allgemeinen lang und stark; s. l. 28μ l., hinter dem Epg. sitzend, s. v. I. 46μ , s. v. II. 22μ , s. v. III. 26μ l., haarspitzig. Schwzl. mäßig entwickelt; s. c. fast halb so lang wie der Körper, s. a. etwas länger als Gl. 5. Epg. 23μ br., tief, beckenförmig. Dkl. spärlich und undeutlich gestreift; s. g. steif, so lang wie s. v. II. Epan. 16μ br., stumpfwinklig.

♀ 180μ l., 38μ br. — ♂ 125μ l., 36μ br.

Coronilla varia L.: Faltung der Blättchen mit Drehung und Einrollung des Blattrandes.

In der Abbildung, welche Canestrini (t. 61 bis, f. 3) gibt, ist der Vorderrand des Sch. abgerundet und stehen die BH. vor dem Hinterrand des Sch. Diese Stellung der BH. beobachtete ich bei Nymphen; einige Male sah ich auch im Mfld. sehr feine Mittellinien.

Die Dreiecksform des Sch., die dadurch bedingt ist, daß die Seitenränder über dem Rost. unter einem spitzen Winkel zusammenlaufen, ist für eine Anzahl *Phyllocoptes*-Arten, die Faltung, Rollung und Drehung der Fiederblättchen einiger Papilionaceen verursachen, charakteristisch; sie findet sich bei *Phyllocoptes retiolatus*, *Ph. acraspis*, *Ph. robiniae*, *alлотrichus* und *Ph. latifrons*. Eine Schildzeichnung fehlt *Ph. cytisicola*, *Ph. genistae*, *Ph. longifilis* und *Ph. latifrons*. *Ph. cytisicola* besitzt jedoch 26—30 RHrg., *genistae* eine 4-str. Fdk. und 27 RHrg. und *longifilis* s. d., die länger sind als der Sch., eine 6-str. Fdk. und 52 RHrg.

Canestrini, Atti Ist. Veneto, 1892, ser. 7, Vol. 4, p. 6 (*Ph. cytisicola*). — Canestrini, Prosp. Acarof., 1894, Vol. 6, p. 789, tav. 61 II, fig. 6 (*Ph. genistae*). — Canestrini, Prosp. Acarof. it., 1892, Vol. 5, p. 685, tav. 45, fig. 1, 2 (*Ph. longifilis*).

Phyllocoptes Jaapi Nal.

Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1918, Bd. 55, p. 352.

K. spindelförmig, hinter dem Sch. am breitesten, dann sich allmählich nach hinten verschmälernd. Sch. 38μ l., groß, fast drei-

eckig, mäßig geneigt, Vorderrand über dem Rost. vorgezogen. Schildzeichnung netzartig, jener von *Epitrimerus heterogaster* ähnlich, Medianlinie jedoch schwach, Zwischenfelder fein gekörnt. BH. faltenförmig, vor dem Hinterrand stehend, s. d. 14μ l., nach oben gerichtet. Rost. kräftig. Cheliceren 21μ l., schwach gebogen. Tasterborste ziemlich lang und fein. B. schlank. Gl. 4 der B. 1 wenig länger als Gl. 5; s. tib. I. und s. fem. I. lang. Fdk. 6-str. Kr. 1 so lang wie Gl. 5, Kr. 2 etwas länger. Stl. einfach, kurz; s. cox. I. in der Höhe des vorderen, s. cox. II. in der Höhe des hinteren Sternalleistenendes und vor den inneren Koxalwinkeln inseriert. RHrg. ca. 47, schmal, am Hinterrand punktiert, vor dem Schwzl. schmaler. Bauchseite feiner punktiert; s. l. in der Höhe des Epg. sitzend, 28μ l., s. v. I. 38μ l., s. v. II. so lang wie s. v. I., s. v. III. 19μ l., haarspitzig. Schwzl. klein, s. c. kurz, s. a. kurz und fein. Epg. 19μ br., halbkuglig. — Dkl. weit gestreift; s. g. 22μ l., seitenständig. Epan. 17μ br., flach bogenförmig.

♀ 160μ l., 48μ br. — ♂ 110μ l., 37μ br.

Von der *Phyllocoptes*-Form des *Epitrimerus heterogaster* hauptsächlich durch den kürzeren Sch., die 6-str. Fdk., die einfache Stl. und die starken und langen Gl. 4 und Gl. 5 der B. 1 verschieden.

Thalictrum flexuosum Bernh.: Blättchen einander genähert, gerunzelt, gekräuselt, zusammengezogen. (leg. O. Jaap, Prov. Brandenburg: im Havelländischen Luch. Juni 1918).

Anthocoptes loricatus (Nal.).

Nalepa, SB. Ak. Wien, 1889, Bd. 98, p. 153, Taf. 3, Fig. 4 (*Phyllocoptes l.*) — Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1892, Bd. 29, p. 16 (*Anthocoptes l.*).

K. gestreckt, spindelförmig. Sch. 56μ l., sehr groß, halbkreisförmig, über dem Rost. vorgezogen. Hinterrand durch eine Querfurchen abgetrennt, mehr oder weniger stark nach aufwärts gebogen. Mfd. erhöht, nach vorn zu gekielt, Sfd. steil abfallend. BH. groß, zitzenförmig, vor der Querfurchen längs des Hinterrandes sitzend; s. d. 23μ l., stachelartig, nach hinten gerichtet. Rost. lang, senkrecht nach abwärts gerichtet. Cheliceren 32μ l. B.

schlank. Gl. 4 und 5 schwächer als die vorangehenden Beinglieder. Gl. 5 beider Beinpaare von nahe gleicher Länge und so lang wie die Kr. Gl. 4 der B. 1 fast um ein Drittel länger als Gl. 5. Fdk. 4-str. Stl. einfach; s. cox. I. in der Höhe des vorderen, s. cox. II. in der Höhe des hinteren Sternalleistenendes und vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. dorsal stark gewölbt, von sieben sehr breiten, glatten Hrg. bedeckt, an die sich zwei schmalere anschließen; der Analabschnitt wird von 3—4 schmalen, vollständigen Rg. gebildet. Die vier ersten RHrg. sind am breitesten, durchschnittlich 13μ br.; der Schildhinterrand und die 9 RHrg. springen in der Seitenansicht sägeartig vor. Bauchseite abgeflacht, BHrg. schmal, eng punktiert; s. l. 12μ l., fein, in der Höhe des Schildhinterrandes sitzend, s. v. I. 37μ , s. v. II. 22μ und s. v. III. 23μ l., sehr fein, haarspitzig. Schwzl. ziemlich groß; s. c. kurz, s. a. sehr kurz und schwach. Epg. 26μ br., ziemlich flach. Dkl. undeutlich gestreift; s. g. so lang wie s. v. II., grundständig. Epand. 19μ br., klammerförmig.

♀ 170μ l., 56μ br. — ♂ 150μ l., 40μ br.

Corylus avellana L.: Abnorme Behaarung der Blattnerven und Blattstiele, Verkrümmung der Blattspreite. In Gesellschaft mit *Phyllocoptes comatus* Nal. und *Oxypleurites depressus* Nal. (Alt-aussee, Steierm., August 1909).

Anthocoptes speciosus Nal.

Nalepa, Anz. Ak. Wien, 1893, Bd. 30, p. 32.

K. gestreckt, schmal, fast zylindrisch, dorsal etwas abgeflacht. Sch. 52μ l., über dem Rost. weit vorgezogen, Hinterrand durch eine tiefe breite Querfurche gesondert, nach aufwärts gekrümmt, einem RHrg. ähnlich gestaltet. Im Mfld. zwei starke Längslinien, die vorn unter einem scharfen Winkel nach einwärts biegen und sich über dem Rost. vereinigen; an der Biegungsstelle geben sie einen kurzen Querast zu den Seitenrändern ab. Ungefähr in der Mitte des Sch. sind sie stumpfwinklig nach einwärts gebogen. Zwischen ihren hinteren freien Enden ist ein Winkelstück eingeschoben, das ein Teil einer die BH. verbindenden gebrochenen Linie ist. Den Seitenrändern stehen kurze Bogenlinien auf. BH.

groß, zapfenförmig, einander etwas genähert und vor der Quersfurche stehend; s. d. 28μ l., sehr stark, fast stachelartig. Rost. sehr groß, kegelförmig, senkrecht nach abwärts gerichtet. Cheliceren 32μ l. B. schlank, schwach. Gl. 4 und 5 schwächer als die vorhergehenden Beinglieder. Gl. 4 der B. 1 um ein Viertel kürzer als Gl. 5. Kr. 1 so lang wie Gl. 5. Fdk. 5-str. Stl. einfach, die inneren Koxalwinkel nicht erreichend. Innere Koxalwinkel einander sehr genähert; s. cox. I. in der Höhe des vorderen, s. cox. II. in der Höhe des hinteren Endes der Stl. und wenig vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. von acht etwa 12μ br. RHrg. bedeckt, Analabschnitt aus drei schmalen, vollständigen Ringen gebildet. Über den Schildhinterrand und die RHrg. breitet sich bei einzelnen Individuen ein dünnes Häutchen, das fein gefaltet und bisweilen selbst wieder in größere Falten zusammengezogen ist; dadurch entstehen förmliche Krausen, deren über den Hinterrand der RHrg. hinausragender Saum schwache, knotige Verdickungen aufweist. Ob wir es hier mit einer Cuticularbildung zu tun haben, läßt sich vorderhand nicht erweisen, auffallend ist es, daß sie nicht bei allen untersuchten Individuen auftritt. Bauchborsten mit Ausnahme des ungemein feinen s. l. stark und steif; s. l. 19μ l., in der Höhe des Epg. inseriert, s. v. I. 34μ , s. v. II. 23μ , s. v. III. 26μ l., haarspitzig. Schwz. verhältnismäßig groß; s. c. ziemlich stark, mehr als den dritten Teil der Körperlänge messend, s. a. fein. Epg. 23μ br., schalenförmig, unmittelbar hinter den äußeren Koxalwinkeln gelegen. Dkl. schwach längsgestreift; s. g. 21μ l., noch seitenständig. Epand. 18μ br., stumpfwinklig.

♀ 170μ l., 41μ br. — ♂ 130μ l., 38μ br.

Sorbus aria L.: Auf gebräunten Blättern in Gesellschaft mit *Phyllocoptes impressus*.

Epitrimerus dipterochelus nov. spec.

K. spindelförmig, hinter dem Sch. am breitesten. Sch. 46μ l., groß, halbkreisförmig, Vorderrand über dem Rost. vorgezogen, abgerundet. Mfd. von Längslinien durchzogen, die drei Mittellinien gewöhnlich stärker. BH. groß, walzenförmig, drei bis vier Ringbreiten vom Hinterrand entfernt; s. d. kurz, 19μ l., nach oben

und vorn gerichtet. Rost. sehr groß, beiläufig so lang wie der Sch., senkrecht nach abwärts gerichtet. Cheliceren 60μ l., stark, nahe der Basis winklig gebogen. Tasterborste sehr lang und fein. B. schlank. B. 1 47μ l., B. 2 etwas kürzer und schwächer. Fußglieder lang und dünn; Gl. 4 der B. 1 15μ l., Gl. 5 9.4μ l. S. tib. I. dem distalen Gliede genähert. Außenborste lang und fein, Patellarborste der B. 1 sehr stark. Kr. der beiden Beinpaare in ihrer Länge wenig voneinander abweichend, etwa so lang wie Gl. 5. Fdk. von der bisher beobachteten typischen Federform abweichend, zweiteilig; Schaft gespalten, jede Hälfte an der Außenseite sechs Strahlen tragend. Die Kr. greifen zwischen den Gabelästen der Fdk. durch. Stl. doppelt, gegabelt, die inneren Koxalwinkel nicht erreichend; s. cox. I. in der Höhe des Vorderendes der Stl., s. cox. II. vor den Gabelästen der Stl. und den inneren Koxalwinkeln sitzend, einander genähert. Mittelteil des Abd. stark erhöht, seitlich dachartig abfallend, Längsfurchen nach außen verstreichend. RHrg. schmal und glatt, ca. 50; BHrg. sehr schmal, eng und sehr fein punktiert, hinter den s. v. III. breiter, zum Teil glatt. S. I. 28μ l., fast in der Höhe des Epg. sitzend, s. v. I. 56μ l., ungemein fein, wie die nur wenig kürzere s. v. II. nur an der Basis verstärkt; s. v. III. 38μ l., sehr fein. Schwz. schwach entwickelt; s. c. etwa von halber Körperlänge, an der Basis verstärkt, s. a. fehlen. Epg. 28μ br., groß, halbkuglig. Dkl. glatt; s. g. 19μ l., seitenständig und sehr fein. Epan. 20μ br., halbkreisförmig.

♀ 200μ l., 47μ br. — ♂ 180μ l., 47μ br.

Alnus incana DC.: Bräunung und Faltung der Blätter an der Blattspitze längs des Mittelnervs. In Gesellschaft von *Oxypleurites platynaspis* und *Phyllocoptes punctatus*. (Altaussee, Steierm., August 1908.)

Oxypleurites platynaspis nov. spec.

K. spindelförmig, hinter dem Sch. am breitesten, dann nach hinten allmählich an Breite abnehmend. Sch. 47μ l., groß, halbkreisförmig, Vorderrand über dem Rost. vorgezogen. BH. eine Ringbreite vom Hinterrand entfernt, einander mäßig genähert, an

der Kante des abgeflachten Mfld. stehend; s. d. sehr kurz, 10μ l., nach oben gerichtet. Rost. kurz, etwa 23μ l., nach abwärts gerichtet. B. kurz und schwach; Gl. 4 und 5 kurz, nahe gleich lang. Kr. 2 fast gerade und so lang wie Gl. 5, Kr. 1 etwas kürzer. Fdk. 4-str., sehr fein. Stl. gegabelt, Gabeläste auseinander fahrend, bis an die inneren Koxalwinkel reichend; s. cox. I. weit hinter dem Vorderende der Stl., s. cox. II. vor den inneren Koxalwinkeln sitzend. Abd. dorsal abgeflacht und von 17 breiten, glatten RHrg. bedeckt, die drei letzten Rg. schmal und vollständig. Breite der RHrg. hinter dem Sch. durchschnittlich 8μ . An den Seiten springen die RHrg. sägeartig vor; die Zähne sind dreieckig, stumpf und nehmen nach hinten an Größe ab. BHrg. schmal, kräftig und weit punktiert; s. l. zwischen dem 2. und 3. RHrg. in der Höhe des Epg. sitzend, etwa 22μ l., s. v. I. 38μ l. mit sehr feinen Enden, s. v. II. 19μ l., sehr fein, s. v. III. nahe ebenso lang, haarspitzig. Schwzl. klein; s. c. kurz, fädlich, s. a. sehr kurz und fein, oft schwer erkennbar. Epg. 23μ br., ziemlich flach, schalenförmig. Dkl. gestreift; s. g. so lang wie s. v. II., steif, fast grundständig. Epand. 17μ br., flach bogenförmig.

♀ 150μ l., 56μ br. — ♂ 130μ l., 46μ br.

Steht dem *Oxypleurites depressus* Nal. (Denk. Ak. Wien, 1896, Bd. 64, p. 394, Taf. 6, Fig. 3, 4) nahe, unterscheidet sich jedoch von diesem durch die Breite des K., die Form des Sch., die Länge und Stellung der s. d., die Gabelung der Stl., die Steife der s. v., die Kürze der s. a., endlich durch die Punktierung der Bauchseite.

Alnus incana DC.: Auf gebräunten Blättern in Gesellschaft von *Phyllocoptes punctatus* und *Epitrimerus dipterochelus*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Nalepa Alfred

Artikel/Article: [Neue und wenig bekannte Eriophyiden. 81-98](#)